

Konzert so leicht wie ein Parfüm aus Musik

Beim Benefiz-Abend „Ovationen“ in Nastätten schmiegte sich Mozart an Pocahontas

Von unserem Mitarbeiter Karl-Heinz Wolter

■ **Nastätten.** Die Thomas-Engel-Stiftung mit ihrem Nastätter Förderverein hatte zu einem Konzert in das Bürgerhaus eingeladen, und viele waren gekommen, um „Ovationen“, so war es benannt, zu erleben. Sie wollten aber nicht nur anregende Musik hören, sondern durch ihren Besuch auch den armen und kranken Kindern in der Welt helfen, damit diese nicht nur überleben, sondern sich in ihrer Heimat auch ein sinn- erfülltes Leben aufbauen können. Das ist nämlich das Ziel der Stiftung und war der Zweck dieses Konzertes, für das Staatsminister des Innern von Rheinland-Pfalz a. D. Karl Peter Bruch die Schirmherrschaft übernommen hatte.

„Sie alle sind Stifter“, sagte Jan Menzel, der Vorsitzende des Fördervereins, „denn Sie alle wollen Gutes tun. Die Musik kann der Träger sein, um die Herzen für eine gute Sache zu bewegen.“ Musikalische Leichtigkeit im besten Sinne, Witz und Humor kennzeichneten dieses Cross-over-Konzert. Diese Leichtigkeit

war schon bei der Begrüßung durch den Moderator Sven Garrecht zu spüren. Denn der sang seine Begrüßungsworte sogar mit seinem Trio – witzig und mit schönem Nonsense durchsetzt und vor allem auf das Nastätter Publikum gemünzt. Das kam gut an.

Wienerisch leicht begann auch das Konzert, als das Duo aus Darya Varlamova (Violine) und Jonathan Zydek (Piano) die Bühne betrat und zunächst Fritz Kreislers „Schön Rosmarin“ vortrug, dann „Introduction“ und „Rondo capriccioso op. 28“ von Camille Saint-Saens. Das brauchte hohe Spielfertigkeit. Auch das musikalische Parfüm der Solos des Fin de Siècle wehte durch den Raum. Deutlich spürbar war die Leichtigkeit ebenso bei der Cavatine „Una voce poco fa (Frag ich mein beklommenes Herz)“ aus Gioachino Rossinis Oper „Der Barbier von Sevilla“ und in der Joseph Strauss-Melodie „Ich lad mir gerne Gäste ein“ aus der „Fledermaus“, gesungen von Marije van der Ende. Die Gäste in Nastätten indes nahmen auch während des Gesanges einen Schluck des hiesigen Weines aus ihrem Glas. Auch „Für Eli-

„Die Musik kann der Träger sein, um die Herzen für eine gute Sache zu bewegen.“

Vorsitzender des Fördervereins Jan Menzel



Von wunderbar gefühlvoll bis spritzig witzig: Das Konzert der Thomas-Engel-Stiftung in Nastätten begeisterte das Publikum, das neben hervorragenden Darbietungen auch köstlichen Wein genießen konnte.

Foto: Karl-Heinz Wolter

se“, leicht wie eine Feder à la Lang Lang, würde dazu gepasst haben, sagte ein Besucher aus Wiesbaden, dessen Tochter, wie er versicherte, gerade Klavierunterricht bekomme.

Eine gelöste Stimmung also herrschte, besonders wenn der Moderator seine Erläuterungen mit Anmerkungen und Anspielungen voller Witz anreichte, oder mit seiner Band den Song „Lieb mich analog“ zum Besten gab. Er zeigte sich in allem als ein ausgezeichnete Beobachter, der das Komische und Absurde des Alltags-

lichen auf den Punkt brachte mit Witz und Ironie, aber nie boshaft, und immer war das „Ich“ im Spiel, das Selbsterlebte, die kuriosen Beziehungsmuster der Menschen, die Ehe, das Älterwerden mit dem Abschied vom Wahn der Jugendlichkeit, von alten Männern und jungen Frauen, engen Jeans und neuen Hüften. Alles so, als entspränge es dem augenblicklichen Einfall. Dieser Comedian mit Musik brachte die Anwesenden zum Schmunzeln, Lächeln, Lachen und Nachdenken. Lachte auch über sich selbst. Ver-

schiedene musikalische Welten kamen zusammen für ein Publikum, das diese Musik sehr gern aufnahm. Für jeden war etwas dabei. Da trafen sich Mozarts zwölf Variationen über „La belle Françoise“, gespielt von Mihailo Erakovic auf dem Akkordeon, mit Bach/Gounods „Ave Maria“, gesungen von Marije van der Ende. Da schmiegte sich das sensitive Harfenspiel von Natascha Ziegler, die „Au bord du Ruisseau“ von Henriette Renié interpretierte, an den Song „Colours of the wind“ aus dem Film „Pocahon-

tas“ (Disney), der ungewöhnlich und poetisch vorgetragen wurde. Die stimmlichen wie gestalterischen Fähigkeiten der Sängerin van der Ende passten wunderbar zu diesem Lied, das nicht nur Kindern sagen möchte, dass niemand die Erde besitzen, beherrschen und konsumieren kann.

„Best of...“ des Sven Garrecht-Trios bildete den Schluss. Der lang anhaltende, stürmische Beifall am Ende des Konzerts belohnte die großartigen Auftritte, die anregend und unterhaltsam waren. Sie waren Ovationen wert.

„Ich möchte näher ans Ohr der Menschen rücken“

Kandidat Rainer Thelen will Ortsbürgermeister von Kehlbach werden

Zur Person

Rainer Thelen, 60 Jahre alt, geboren in Stolberg (Rheinland), seit 23 Jahren wohnhaft in Kehlbach, verheiratet, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender bei einer überregionalen Bank, 24 Jahre Führungskraft und Erfahrung im Umgang mit Mitarbeitern und Kunden.

Politischer Werdegang

Parteilos; seit zehn Jahren im Gemeinderat von Kehlbach tätig; ich verfolge mit Interesse das politische Geschehen im näheren Umkreis sowie in der gesamten Welt.

Meine Ziele als Ortsbürgermeister

Wir haben in den letzten Jahren

schon viel erreicht. Die Kanal- und Straßenbauarbeiten sind abgeschlossen, der neue Dorfplatz mit einem Bouleplatz und Pavillon ist ein echtes Schmuckstück und unser Spielplatz bekam immer wieder neue Spielgeräte. Dies alles gilt es zu bewahren und zu pflegen. Wichtig ist es für Kinder und Jugendliche, ein Angebot zu haben, denn sie sind unsere Zukunft und für sie sollte es sich lohnen, neben allen anderen Mitbürgern einen Ansprechpartner zu haben.

Ich will Bürgermeister werden, weil ...



Rainer Thelen

Was wird sich in den kommenden fünf Jahren mit Ihnen als Bürgermeister im Ort verändern?

Ich möchte näher ans Ohr der Menschen rücken und auf ihre Fragen und Bedürfnisse eingehen, wohl wissend, es nicht jedem Recht machen zu können. Ich möchte die vielen fleißigen Kehlbacherinnen und Kehlbacher noch stärker in die Gemeinderatsarbeit einbeziehen und auf jeden Fall unseren lieb gewonnenen Dorfabend einmal im Monat fortführen.

Ecken und Kanten: An welcher

Ihrer persönlichen Eigenschaften möchten Sie noch arbeiten?

Geduld ist nicht meine Kernkompetenz und so kann es auch schon mal emotional werden. Emotionalität ist aber nichts Schlimmes, weil Leidenschaft und Begeisterung auch immer dazugehören, wenn es gut werden soll. Ansonsten rede ich nicht um den heißen Brei herum und bin offen und ehrlich.

Politisches Motto

Nur gemeinsam sind wir stark. Ein agiler Gemeinderat und viele fleißige Hände in der Gemeinde werden dafür sorgen, dass wir uns in unserem Kehlbach weiter wohl fühlen.

Alle Angaben stammen vom Kandidaten



Münch führt die Liste der FWG in Singhofen an

Kandidaten für den Gemeinderat sind benannt worden

■ **Singhofen.** Der Vorsitzende der FWG Singhofen, Ulrich Münch, begrüßte die Versammlungsteilnehmer

Münch führt Liste an

Das sind die Kandidaten

1. Ulrich Münch
2. Karin Kersandt
3. Oliver Gemmer
4. Christian Oswald
5. Ira Strack
6. Martin Horsch
7. Tatjana Hollemann
8. Gerhard Wagner
9. Markus Groß
10. Manuell Dillmann
11. Franz Will
12. Frank Bunzel
13. Sven Novakowski
14. Peter Kasnitz
15. Harald Becker
16. Werner Krause
17. Jasmin Münch
18. Manfred Klamp
19. Günter Hemmelmann
20. Walter Hofmann

mer und zeigte sich erfreut über die zahlreich erschienenen Mitglieder. Die älteste politische Bewegung im Ort – die Wählergruppe besteht nahezu 50 Jahre – sei immer noch zur Stelle, wenn es um etwas geht. Ein besonderer Willkommensgruß galt dem Kreisvorsitzenden der FWG, Bernd Hartmann. Dieser wurde als Wahlleiter für den Ablauf der Veranstaltung vorgeschlagen und einstimmig gewählt. In verbundener, geheimer Einzelwahl wurden dann alle 20 von der Versammlung vorgeschlagenen Kandidaten auf die Kandidatenliste gewählt.

Die Liste wird angeführt vom Vorsitzenden Ulrich Münch. Für die Umsetzung des Wahlmottos „Mut zur Verantwortung für Singhofen“ präsentieren die Freien Wähler eine altersmäßig ausgewogene Liste mit sieben Kandidaten unter 50 Jahren, vier davon 18 Jahre oder jünger. „Eine gute Mischung aus Erfahrung und neuen Ideen“, bilanzierte der Vorsitzende in seinem Schlusswort. Er dankte Bernd Hartmann für die souveräne Wahlleitung. Hartmann wünschte den Freien Wählern Singhofen eine erfolgreiche Wahl.

Überraschung für Sozialdemokraten

Marlene Meyer und Günter Kern erhalten Ehrennadel für ihre außerordentlichen Verdienste

■ **Bad Ems.** Zu einer ganz besonderen Mitgliederversammlung hatte vor Kurzem die Bad Emser SPD eingeladen. Dabei sollten zwei besonders verdiente Mitglieder aus den Händen des rheinland-pfälzischen Landesvorsitzenden Roger Lewentz die neue Ehrennadel und Urkunde erhalten. Doch wer das war, wurde bis zum Schluss geheim gehalten.

Damit beide Kandidaten bei der Veranstaltung anwesend waren, hatte man sie mit einer wenig konkreten Botschaft – heute nennt man das wohl „Fake News“ – eingeladen. Da saßen sie nun, noch unwissend, im Kreis der Genossen und warteten auf die Auflösung dieser rätselhaften Einladung. Der Kreisverbandsvorsitzende Mike Weiland und der Bad Emser Ortsvereinsvorsitzende Frank Ackermann begrüßten die Gäste. Nach und nach kam ans Licht, wer die besondere Auszeichnung erhalten sollte. Innenminister Roger Lewentz beton-



Große Überraschung für Marlene Meyer (fünfte von links) und Günter Kern (dritter von links). Ihnen wurde bei der Mitgliederversammlung der SPD in Bad Ems die neue SPD-Ehrennadel durch Minister Roger Lewentz (viertes von links) verliehen.

Foto: Jürgen Heyden

te, dass die Geschichte der Sozialdemokratie immer mit Gesichtern verbunden sei. Eines dieser Gesichter sei Marlene Meyer, die seit 1991 Mitglied der Partei ist. „Als Vorsitzende des Gemeindeverbands, Ortsbürgermeisterin und Kreisratsmitglied mit vielen Verantwortlichkeiten ist sie die gute Seele unserer Partei. Das alles ist

Grund genug, sich zu bedanken“, sagte Lewentz und überreichte ihr die Ehrennadel der SPD Rheinland-Pfalz. „In ihrer langjährigen Mitgliedschaft hat Frau Meyer einen bemerkenswerten Beitrag für die Demokratie und die soziale Gerechtigkeit in der Gesellschaft geleistet“, heißt es in der Urkunde. „Damit habe ich nicht gerechnet“,

sagte Marlene Meyer, sichtlich überrascht.

Eine weitere Ehrennadel erhielt Günter Kern. Lewentz erinnerte an die zahlreichen Funktionen, die Kern in der Partei innehatte. Er war Vorsitzender des Gemeindeverbands, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Loreley und Landrat des Rhein-Lahn-Kreises, wechselte später ins Ministerium und ist jetzt im Ruhestand. Lewentz überreichte Kern Ehrennadel und Urkunde.

Mit lang anhaltendem Applaus bedankten sich die Versammlungsteilnehmer bei Marlene Meyer und Günter Kern für die Arbeit, die sie zum Wohl der SPD geleistet haben. „Auch ich bin mit einem Vorwand hierher gelockt worden“, gestand Günter Kern, der an diesem Abend eigentlich seiner Rolle als Großvater nachkommen wollte. „In allen meinen Ämtern habe ich immer aus Überzeugung gehandelt“, fügte er hinzu. Jürgen Heyden

Planschen für Kleinkinder

Integrativ und spielerisch ans Wasser gewöhnen

■ **Singhofen/Rhein-Lahn.** Ab Mai bietet die Lebenshilfe Rhein-Lahn in ihrer integrativen Kindertagesstätte in Singhofen wieder Eltern-Kind-Schwimmen als inklusives Kursangebot an sechs Terminen an. Kursleiterin Irma Sachs gestaltet mit unterschiedlichen Materialien spannende und lustige Wasserspielaktionen. Gemeinsam mit Gleichaltrigen lernen die Kinder in 33 Grad warmem Wasser, das maximal 80 Zentimeter tief ist, spielerisch das Medium mit seinen Ei-

genschaften kennen, können ihren Bewegungsdrang ausleben und gewinnen einen zunehmend sicheren Umgang mit dem nassen Element. Der Kurs beginnt am 3. Mai und findet jeweils freitags statt: für Kinder im Alter zwischen 18 und 26 Monaten von 14.45 bis 15.30 Uhr, für Kinder zwischen 12 und 17 Monaten von 16 bis 16.45 Uhr. Die Kursgebühr beträgt 70 Euro. Ein weiterer Kurs beginnt im August.

Anmeldung und Infos: Irma Sachs, Tel. 0162/365 18 53, E-Mail an elternkindschwimmen@lebenshilfe-rhein-lahn.de